



cts
Caritas
SeniorenZentrum
St. Barbarahöhe

**60 Jahre
St. Barbarahöhe**

**JUBILÄUMS-
AUSGABE**



Barbara-Post

Juni 2023



MICHAEL GROSS
Geschäftsführer der
cts-Altenhilfe GmbH

Festansprache vom 24. Juni 2023



Sehr geehrter Herr Domkapitular Welter,
Sehr geehrter Pfarrer Scheer,
sehr geehrter Bürgermeister Lang,
Sehr geehrter Ortsvorsteher Unold,
sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Sehr geehrt Damen und Herren,

alle 10 Jahre wieder... Alle 10 Jahre kommen wir wieder auf die Barbarahöhe, um das Bestehen unseres Senioren-Zentrums zu feiern - zum Glück! Zeigt es doch, dass das Haus, seine Angebote und besonders seine Mitarbeiter:innen noch immer relevant und wichtig sind.

Es ist mir eine Ehre, heute vor Ihnen zu stehen und anlässlich dieses Ereignisses einige Worte zu sagen. Es ist schön zu sehen, dass Sie heute so zahlreich erschienen sind, um gemeinsam mit uns das 60. jährige Bestehen der St. Barbarahöhe zu feiern. Mit Ihrem Kommen zeigen Sie Ihr Interesse an der Entwicklung der Einrichtung und bekunden gleichzeitig Ihren Respekt vor der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Betreuung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenhauses.

Dieser Tag heute markiert einen weiteren Meilenstein in der Geschichte unserer Einrichtung und unseres Verbundes. Und: Er ist ein guter Anlass, um auf unsere Vergangenheit zurückzublicken und die Errungenschaften zu würdigen, die wir in den vergangenen Jahren erzielt haben.

Wenn wir nach Worten suchen, um die Geschichte des SeniorenZentrums zu beschreiben, dann fallen mir vor allem zwei ein: Wandel und Tradition. Diese vermeintlichen Gegensätze finden hier zusammen und stehen sinnbildlich für unsere Einrichtung.





Vor 60 Jahren war die Welt noch eine völlig andere. Aber: Sie wandelte sich damals schon unglaublich schnell. Gerade in der Medizin waren die Fortschritte riesig, was unter anderem dazu führte, dass die Lebenserwartung stieg. Es gab also viel mehr ältere Menschen. Und auch die Gesellschaft war im Wandel: Deutlich mehr Frauen als in den Jahrzehnten zuvor wurden berufstätig. Dieser Fortschritt für Frauen führte aber dazu, dass viele sich nicht mehr so um die Pflege ihrer Verwandten kümmern konnten, wie man es zuvor gewohnt war.

Viele ältere Menschen und wenig Pflegekräfte, das ist eine Situation, die uns auch heute vor Herausforderungen stellt. Damals führte sie bei einem, dessen Namen hier viele immer noch sehr gut kennen, zu einer visionären Idee. Gemeindepfarrer Rudolf Müller erkannte, dass die Zeit gekommen war, die Pflege älterer Menschen an einem Ort zu bündeln. Es war die initiale Idee für das SeniorenZentrum St. Barbarahöhe.

Seit Anfang der 60er Jahre plante Rudolf Müller die Umsetzung, 1963 wurde mit dem Bau begonnen.

Ein herzlicher Dank gilt rückblickend allen, die damals genug Weitblick hatten, um sich an der Finanzierung zu beteiligen. Dazu zählten unter anderem die Landesregierung des Saarlandes, die Bundesregierung, das Bistum Trier, das „Kuratorium Deutsche Altenhilfe“, der Landkreis Saarbrücken, die Gemeindeverwaltung Kleinblittersdorf und die Gemeinde Auersmacher.





Ebenso wichtig waren Bürgerinnen und Bürger, die sowohl finanziell als auch beim Bau der St. Barbarahöhe tatkräftig mitgewirkt haben, um das visionäre Lebenswerk von Pastor Müller zur Realität werden zu lassen.

Am 16. August 1966 war es dann endlich soweit: Das Altenheim St. Barbarahöhe wurde bezugsfertig, gefolgt vom Altenpflegeheim einen Monat später. Das Haus füllte sich schnell mit Leben und wurde für viele Menschen zu einem Ort der Geborgenheit.

Dieser Erfolg war ein wahrer Triumph für Pastor Müller und seine Idee. Mit der Inbetriebnahme des Altenheims übernahm er dann auch die Geschäftsführung und die Heimleitung. Die spanischen „Schwestern von der Liebe Gottes“ aus dem Mutterhaus in Zamora in Nordspanien übernahmen die Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Jahr 1971 konnte der Bau der Apartments beginnen und wurde noch im selben Jahr abgeschlossen. Prunkstück des zweiten Baus war ein warmes Hallenbad inklusive diverser Therapieräume, in denen vom Arzt verordnete Behandlungen stattfinden konnten. Es war nicht nur ein Ort für die Bewohner und Bewohnerinnen, sondern auch für viele Mitglieder der umliegenden Gemeinden, die das Schwimmbad gerne nutzten.

Im SeniorenZentrum St. Barabarahöhe wurden Maßstäbe gesetzt. Ein besonderer Fokus lag darauf, für die Bewohnerinnen und Bewohner eine geborgene und häusliche Umgebung zu schaffen.



Im Gegensatz zu den damals üblichen großen Sälen wurden Einzel- und Zweibettzimmer geplant. Eine weitere Neuerung: Die Bungalows, die den Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit gaben, weitgehend selbstständig ihr Leben zu gestalten. So wurde das Seniorenheim St. Barbarahöhe in Auersmacher zu der Zeit zum Vorbild und überregional richtungsweisend für viele andere Seniorenhäuser.

Natürlich ist das Gebäude im Laufe der Zeit in die Jahre gekommen und es galt für die cts, eine Entscheidung zu treffen: Sanierung oder Neubau?

Mit dem vor 5 Jahren eröffneten Neubau setzen wir die Vision von Rudolf Müller fort. Wir können mit Stolz schon jetzt sagen, dass die Erweiterung eine Erfolgsgeschichte ist. Das neue Zuhause bietet unseren Bewohnern eine moderne und komfortable Umgebung, in der sie sich sicher und geborgen fühlen können. Wir haben eine Gemeinschaft bewahrt, in der Respekt, Würde und Mitmenschlichkeit im Mittelpunkt stehen. Das waren die Werte, die Rudolf Müller für dieses SeniorenZentrum im Sinn hatte und in deren Tradition wir heute noch stehen.

Doch wir dürfen nicht vergessen, dass all dies nur möglich war, weil wir auf den Erfahrungen aufbauen konnten, die wir in unserem schon bestehenden Gebäude entwickelt haben. Die Zeit im alten Gebäude war geprägt von Herzlichkeit und Zusammenhalt. All das haben wir mitgenommen und in den Neubau integriert, um eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft zu schlagen.





Die wahren Schätze dieses Zentrums liegen dennoch nicht in den Steinen, sondern in den Geschichten und Erinnerungen der Menschen, die hier leben und arbeiten. Sie zeigen uns, dass das cts SeniorenZentrum St. Barbarahöhe nicht nur ein Ort des Wohnens und der Pflege ist, sondern auch ein Ort des Zusammenhalts, der Gemeinschaft und des gelebten Miteinanders.

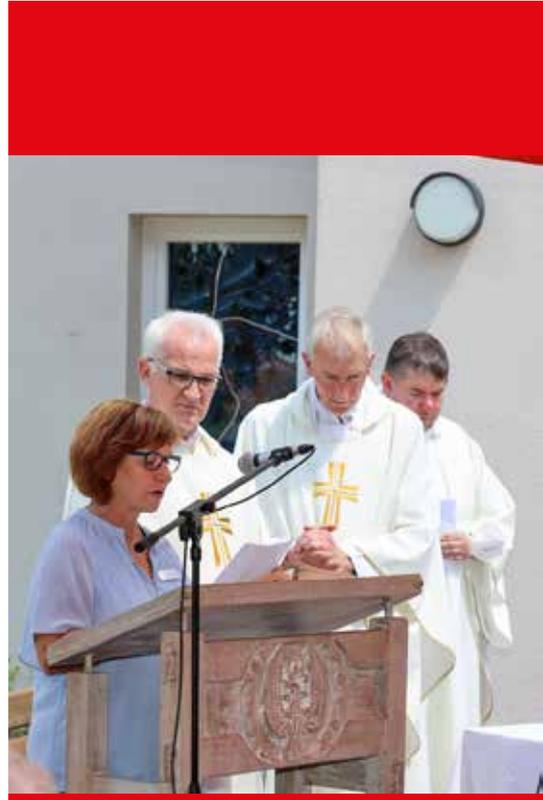
Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um all denjenigen zu danken, die in den vergangenen Jahren zu unserem Erfolg beigetragen haben: unseren Bewohnern, ihren Familien, unserem engagierten Team und allen anderen Beteiligten. Allen voran Pastor Rudolf Müller, der für seine Überzeugungen eingestanden ist und ohne dessen Idee und Durchsetzungsvermögen wir heute nicht hier stehen würden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und schön, dass Sie heute hier sind!











JESSICA STAUCH
EINRICHTUNGSLEITUNG

BEGRÜSSUNGS- REDE

Sehr geehrter Herr Domkapitular Welter,
Sehr geehrter Herr Pastor Scheer,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lang,
Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Unold,
Sehr geehrter Herr Groß,
liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
sehr verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –
und Ehrenamtliche,
sehr geehrte Gäste,

als 4. und letzte Rednerin heute, bleibt fast nicht mehr viel zu sagen und ich verspreche Ihnen, dass ich Sie nicht mehr lange von Ihrem Spießbraten fern halte ... und was soll ich Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren, Neues von der Barbarahöhe erzählen, was Sie nicht schon längst wissen !?

Viele von Ihnen haben den Wandel, von dem Herr Groß eben sprach, mit erlebt und sind Teil dieser Tradition.

Es gab schon viele Feste auf der Barbarahöhe – für mich zumindest ist es das erste Sommerfest.

Umso größer ist die Ehre für mich heute hier zu stehen und Sie alle begrüßen zu dürfen.

Und auch wenn sich vieles im Laufe der Jahre gewandelt hat – natürlich nicht nur auf der Barbarahöhe – so ist es uns allen ein Anliegen, dass eine Sache bleibt wie sie war, und was der Traum und die Idee von Pastor Rudolf Müller war: wer Hilfe sucht, sollte diese hier finden !



Die Barbarahöhe lebt von Mitarbeitern, die weit mehr als Ihre originäre Pflicht tun und oft über Ihre eigenen Grenzen hinaus gehen... eingebunden in eine Dorfgemeinschaft, die nicht müde wird uns zu unterstützen. **Danke dafür!**

Ebenso hat die Barbarahöhe viele alte und neue treue Kooperationspartner und Dienstleister, denen unser Dank ebenfalls gebührt.

Sicher haben Sie schon unsere Heilige Barbara entdeckt, die nun nach vielen Jahren wieder einen festen Platz eingenommen hat und in neuem Glanz erstrahlt.

Tief bewegt hat uns die Motivation dreier Männer von Baltik Garten und Herrn Hermann Schulz, denen das „neu aufstellen“ der Barbara so wichtig war, dass sie das ehrenamtlich umgesetzt haben.

Damit bin ich auch schon fast am Ende angekommen.

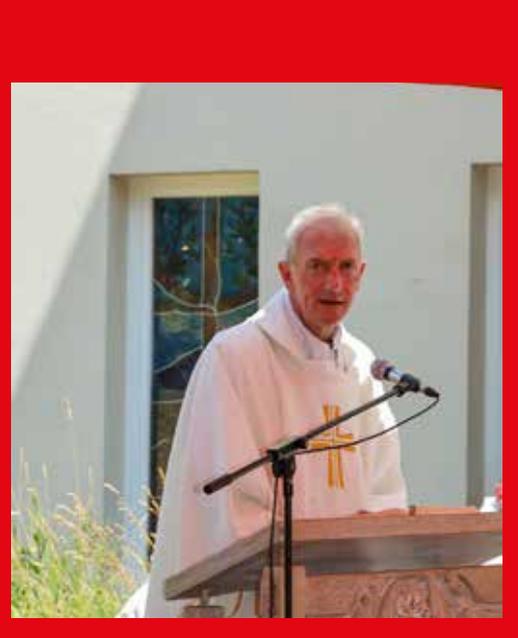
Ich möchte jedoch nicht versäumen Herrn Martin Lang zu danken, dessen Wiese wir nicht nur großräumig nutzen dürfen, sondern er uns diese auch noch frisch gemäht hat.

Weiterhin möchte ich den Landfrauen danken, die den Kaffee-und-Kuchen-Bereich übernommen haben, allen Akteuren, die heute auf der Bühne stehen, jedem Mitarbeiter, der heute früher kommt und dafür etwas länger bleibt, und natürlich allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne die ein solcher Tag wie dieser nicht möglich wäre.

Ein herzliches Dankeschön und Ihnen allen einen wunderschönen Tag!















60 Jahre



60 Jahre St. Barbarahöhe - Ein Jubiläum mit viel Freude und Sonnenschein

Anlässlich dieses Ereignisses fand am 24. Juni ein großes Jubiläumsfest im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe statt. Es gab viele nette Begegnungen, emotionale Wiedersehen, Anerkennung und Zuspruch. Zahlreiche Gäste ließen die Einrichtung hochleben...

Wie schnell doch die Zeit vergeht: 60 Jahre ist es her, dass das Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe seine Pforten öffnete. Sechs Jahrzehnte Tradition und eine Heimat im Alter.

Der große Festtag am 24. Juni startete mit einem sehr ansprechend gestalteten Festgottesdienst unter freiem Himmel, den Domkapitular Benedikt Welter, Pfarrer Matthias Scheer und Diakon Wolfgang Schu vor zahlreichen Gläubigen zelebrierten. In seiner Predigt würdigte Domkapitular Benedikt Welter die wegweisende Arbeit von Pastor Rudi Müller. Ihm ist es zu verdanken, dass im Jahr 1963 das Haus zur Betreuung älterer Menschen gebaut wurde. „Rudi Müller hatte damals prophetisch vorausgesehen, dass es solch eine Einrichtung braucht“, sagte Hauptzelebrant Benedikt Welter und ergänzte: „Ein Haus das zum Dorf gehört und das Dorf gehört zum Haus, wo die Kirchen- und Zivilgemeinde ein und aus geht und als ein Bestandteil von Auersmacher zu betrachten ist.“ Klangvoll begleitet wurde der Gottesdienst von Christian Bur aus der Pfarrgemeinde. Mitarbeiterinnen der Seelsorge hielten die Lesung und sprachen Fürbittengebete.





Das Wetter zeigte sich von der besten Seite und ver-süßte das Fest mit viel Sonnenschein. Die Gäste ließen es sich unter den schattigen Bäumen und dem großen Festzelt gut gehen. Michael Groß, Geschäftsführer der cts-Altenhilfe, ließ in der Festansprache die 60-jähri-ge Geschichte der Einrichtung Revue passieren. „Ein guter Anlass, um auf unsere Vergangenheit zurückzu-blicken und die Errungenschaften zu würdigen, die wir in den vergangenen Jahren erzielt haben. Die wahren Schätze dieses Zentrums liegen dennoch nicht in den Steinen, sondern in den Geschichten und Erinnerun-gen der Menschen, die hier leben und arbeiten. Sie zeigen uns, dass die St. Barbarahöhe nicht nur ein Ort des Wohnens und der Pflege ist, sondern auch ein Ort des Zusammenhalts, der Gemeinschaft und des geleb-ten Miteinanders“, sagte Michael Groß und dankte all denjenigen, die in den vergangenen Jahren zum Erfolg beigetragen haben.

Als weitere Ehrengäste nahmen Bürgermeister Rainer Lang und Ortsvorsteher Thomas Unold an der Jubilä-umsfeier teil. „Ich danke all denen, die täglich ihr Bes-tes geben, um für das Wohlbefinden der Bewohnerin-nen und Bewohner zu sorgen. Aber besonders möchte ich den Bewohnern danken, die dieses Zuhause mit Leben füllen“, drückte Rainer Lang seine Dankbarkeit aus.

„Machen sie bitte weiter so“, wünschte sich auch Ortsvorsteher Thomas Unold und erzählte einige An-ekdoten aus sechs Jahrzehnten. Natürlich ging Unold ebenfalls auf die Arbeit von Rudi Müller ein und über-reichte zur Überraschung eine Spende an das Senioren-Zentrum.



Einrichtungsleiterin Jessica Stauch nutzte den Anlass, um allen Beteiligten für die liebevolle Pflege und den unermüdlichen Einsatz zu danken: „Die Barbarahöhe lebt von den Mitarbeitenden, die weit mehr als ihre originäre Pflicht tun und oft über ihre eigenen Grenzen hinausgehen. Das Haus ist eingebunden in eine Dorfgemeinschaft, die nicht müde wird uns zu unterstützen. Vielen Dank!“ Das liebevoll geschmückte Gelände lud offensichtlich zum Verweilen ein, denn alle Angebote erfreuten sich großer Beliebtheit und auch das Bühnenprogramm bot kurzweilige Unterhaltung. Bei Kaffee und Kuchen sowie leckeren Grillspezialitäten und Salaten ging es bei Kaiserwetter in den gemütlichen Teil über, das vor allem die Bewohner:innen im Kreise ihrer Familien genossen. Die Verantwortlichen hatten ein Programm zusammengestellt, das für jeden etwas bot. Auch an die Kinder wurde gedacht, die sich auf der Hüpfburg austoben und nach Wunsch sich schminken lassen konnten.

Zur zünftigen Unterhaltung am Nachmittag spielten die „Kuchlinger Musikanten“ ein abwechslungsreiches Blasmusik-Repertoire aus Marsch, Walzer und modernen Rhythmen. Die Musikerinnen und Musiker wurden klatschend vom Publikum begleitet. Ein besonderer Höhepunkt war die Tanzaufführung von Lina Brandstetter. Das Tanzmariechen sorgte für Verzückung und fegte gekonnt über den roten Teppich. Der Gardetanz wurde mit einem tobenden Applaus quittiert. Den musikalischen Abschluss des Festes übernahm Alleinunterhalter Franz Raab. Der Gitarrist wusste genau, was dem Publikum gefiel und ging auf die Wünsche der Gäste ein. Für die Lieder „Sierra Madre“ und „Rot sind die Rosen“ erntete er besonders viel Applaus.





Zum Anstoßen wurden verschiedene Cocktails am Stand von Alexandra Schmitt, Stephanie Allard, und Justine Jonas angeboten. Die Fotobox im Veranstaltungsraum machte tolle Erinnerungsfotos und brachte allen Beteiligten viel Spaß. Für viel Farbe sorgten „Boonloet and Friends“. Mit ihren farbenfrohen Kleidern und Kostümen mischten sich die drei schillernden Persönlichkeiten unter die Besucher:innen und zogen alle Blicke auf sich. Zwischen dem Bühnenprogramm wurden Stefan Berg, Helmut Brandstetter, Hans-Jürgen Lind und Lothar Nickles gebührend in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Haus- und Pflegedienstleitung dankte den langjährigen Mitarbeitern der Haustechnik und verband den Dank mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Am Ende des Festes gingen die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gäste mit schönen Erinnerungen und einem Lächeln im Gesicht nach Hause. Das lag natürlich am Programm, aber auch am reichhaltigen und kulinarischen Angebot, das keine Wünsche offenließ. Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Landfrauen sorgten mit viel Engagement für einen reibungslosen Ablauf. „Alles hat gepasst“, freute sich auch Jessica Stauch und alle waren sich einig, das war ein tolles Jubiläumsfest.





IMPRESSUM:

cts
Altenhilfe GmbH

Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken,
Tel: 0681-58805 152, Fax -109

Herausgeber:
Caritas SeniorenZentrum
St. Barbarahöhe
St.-Barbara-Höhe1
66271 Kleinblittersdorf

Einrichtungsleitung

Jessica Stauch

Tel. 06805/39-0

Fax: 06805/39-109

info@st-barbarahoehe.de

www.st-barbarahoehe.de

Redaktion und Gestaltung
Stephanie Ballas

Satz & Druck:

Layout- u. Druckservice

Peter Koch, 66885 Bedesbach



